

Tomorrow is a better day

Gestern ist Geschichte

Sarah Maria Dräxler
& Claudia Dräxler

Eine wahre Geschichte, erzählt von zwei Generationen.

Die 16-jährige Sarah blickt auf eine bewegte Zeit zurück und lässt den Leser eindrücklich an einer Welt teilhaben, wie sie mit den Augen eines Teenagers wahrgenommen wird. Da hat alles Platz: Freundschaft, Alltag, die erste Verliebtheit, Drama und Hollywood-Feeling.

Ihre Mutter Claudia hingegen gewährt tiefe und bewegende Einblicke in Ereignisse, die sie bis an ihre Grenzen bringen.

© 2022 Sarah Maria & Claudia Dräxler

Covergestaltung: Mag.art Georg Lohmer

Finalisierung: Ing. Wolfgang Belloni

Lektorat: Marion Porges & Claudia Wurst

Druck und Vertrieb im Auftrag der Autorin/des Autors:

Buchschmiede von Dataform Media GmbH, Wien

www.buchschmiede.com



ISBN Paperback: 978-3-99139-326-9

ISBN Hardcover: 978-3-99139-322-1

ISBN E-Book: 978-3-99139-325-2

Man sieht nur mit dem Herzen gut.

Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.

Aus: Der kleine Prinz - von Antoine de Saint-Exupéry

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung der Autorinnen unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

„Das Leben ist ein Theaterstück“*

Prolog: Mit anderen Augen gesehen.....	09
Dürfen wir uns vorstellen	11
Der Vorhang öffnet sich	15
1. Akt: Wer meint, dass Alltag alltäglich ist?.....	17
Die Reise beginnt:	
2. Akt: Hannover	59
3. Akt: New York	67
4. Akt: Wien	166
5. Akt: Florida	195
Epilog: Heute	201
 Danke, Danke und nochmals Danke	 203
Postscriptum: Träume	205

*.... das etwas andere "Inhalts"verzeichnis

Mit anderen Augen gesehen

Claudia. Meine beste Freundin seit dem ersten Schultag. Auf dem Schulhof haben wir uns zum ersten Mal gesehen und seither sind wir miteinander durch dick und dünn gegangen, haben in einem Haus gewohnt, haben gute und schlechte Zeiten gemeinsam durchlebt, einander immer geholfen, egal, wie sehr das Leben uns gerade herausgefordert hat, wir waren füreinander da.

Jetzt will meine beste Freundin ihre halbe Leber spenden? Möchte ihr Leben aufs Spiel setzen, um das Leben eines fremden Kindes zu retten.

In mir schreit eine innere Stimme: ‚Nein! Du hast zwei eigene Kinder!‘ Was, wenn sie diese schwierige Operation nicht überlebt?

Andererseits kann ich ihr Handeln aus reinem Mitgefühl verstehen. Könntet ihr zusehen, wie eure Tochter leidet, wenn sie jeden Tag in der Schule mitansehen muss, wie es ihrer besten Freundin von Tag zu Tag schlechter geht?

Wird die Leberspende Nicole retten und wird sie wieder ganz gesund werden?

Wie wird Sarah damit fertig? Sie sieht ihre Mutter leiden und ist hilflos. Sie ist so stark, ist eine Kämpferin, aber sie ist erst 13.

Auf den nun folgenden Seiten schildert Claudia (C:) diese tief in der Seele berührende Geschichte und sie zieht uns durch ihre gefühlvolle Art zu schreiben ganz in ihren Bann.

Sarah (S:), ein unglaublich starkes Mädchen, erzählt dieselbe Geschichte, aber aus ihrer Sicht.

Wunderbare Menschen machen Wunderbares, sind selbstlos, zuverlässig, teilen, ohne zu fordern, schenken Hoffnung. Dieses außergewöhnliche Buch schildert die Gegebenheiten, ehrlich, hautnah, authentisch und wahrheitsgetreu bis ins letzte Detail.

Eine Geschichte, die so nur das echte Leben schreiben kann.

Gaby, Claudias beste Freundin

Dürfen wir uns vorstellen:

C: Liebe hat viele Gesichter

Meist macht man sich Gedanken über die Liebe zwischen Mann & Frau oder zwei gleichen Geschlechts. Aber wenn man mit offenen Augen durch das Leben geht, erkennt man, dass Liebe viele Gesichter hat. Die Liebe einer Mutter, eines Vaters zum eigenen Kind, jene des Kindes zu den Eltern, zwischen Freunden, Arbeitskollegen, die Liebe zum Beruf, zu seinem ganz eigenen Kulturkreis, dem Land, das Heimat ist, zu jenem, das man sich zum Leben aussucht. Die Liebe zu einem Tier, zur Natur, zu den Mitmenschen. Die Liebe für das Göttliche. Unser aller Leben ist voll von Liebe, oft ist sie etwas Selbstverständliches, jedoch wenn wir das Gefühl haben, dass sie fehlt, wird uns ihr Stellenwert bewusst. Dies ist eine Liebesgeschichte.

Ich bin Claudia, Sarahs Mutter. Ihr fragt euch, warum ihr euch ausgerechnet für dieses Buch Zeit nehmen solltet? Weil es das wahre Leben widerspiegelt. Ihr findet hier Kummer, Freude, Verrückte, Helden, Freundschaft und die erste Liebe, eine Geschichte, wie sie täglich vorkommt und doch ist es eine ganz besondere Geschichte. Sie erzählt von der tiefen Freundschaft meiner Tochter zu einem unglaublich tapferen Mädchen und von mir – aber das lest besser selbst.

S: Stimme im Kopf

Kennt ihr das Gefühl, wenn ihr im Restaurant seid und euer Essen kommen seht? Wenn euer Mund sich zu einem kleinen Schmunzeln formt und ihr innerlich vor Freude Luftsprünge macht?

Wenn ihr auf etwas sehnsüchtig wartet und dieser Nervenkitzel steigt, bis ihr es vor euch habt?

Dieses Gefühl, wenn ihr genau wisst, das ist das, worauf ihr euer ganzes Leben gewartet habt?

Dieses Gefühl habe ich bei Nicole, eine meiner besten Freundinnen. Ohne sie wäre ich nie in der Lage dieses Buch zu schreiben. Sie ist meine Heldin und meine Inspiration. Ich bin Sarah, 16 Jahre alt. Dieses Buch zu schreiben, fällt mir nicht leicht. Ich erinnere mich an Tage und Stunden, die ich lieber schon längst vergessen hätte. Ich habe die Minuten gezählt, damit ich mit meinen Gedanken nicht so allein war. Diese Gedanken, denen man zu viel Beachtung schenkt, die man nicht abstellen kann. Als ich klein war, habe ich mich oft gefragt, wie das Denken funktioniert. Wie kann diese leise Stimme in meinem Kopf bleiben und nur ich kann sie hören? Wie kann so viel in meinen so kleinen Kopf hineinpassen? In unseren Köpfen rufen wir dann unsere Erinnerungen ab. Die, an die wir uns erinnern wollen, wo wir dann schrecklich darüber lachen und die, bei denen wir mit aller Kraft probieren, sie zu vergessen. Wir verschwenden Zeit damit, an Dinge zu denken, die es gar nicht wert sind. Aber es gibt auch welche, die wichtig sind für uns. Meine Gedanken hängen von Nicole ab. Meiner besten Freundin. Im Leben ist es wichtig an Wunder zu glauben und mein Wunder ist Nicole.

Ich will euch erzählen, was unsere Freundschaft einzigartig und besonders macht, und was wir alles erlebt haben und dass wir durch gute und schlechte Zeiten gegangen sind. Unsere Verbindung unterscheidet sich auf vielfältige Art und Weise von anderen Freundschaften. Nicht, dass auch eure nicht magisch und besonders wären, aber unsere ist so viel mehr. Ich beginne mit meiner Erzählung ganz am Anfang, es wäre viel zu schade ein Detail auszulassen.

C: Wer ich bin

Wer ich bin? Die Antwort darauf ist einer lebenslangen Veränderung unterworfen. Ich gebe euch einen Einblick, wer ich im Moment bin. Ich, mit meinen Wünschen und Träumen, mit meinen Hoffnungen, Bedenken, meinen Fehlern und Tugenden, wobei nicht immer eindeutig ist, was davon was ist.

Ich fühlte mich schon immer als Glückskind. Ich bin gesegnet mit einer wunderbaren Familie, meine Freundinnen und Freunde sind ein unbezahlbares Geschenk.

Auch bei uns gab es ups and downs, trotzdem würde ich mit niemandem tauschen wollen. Elias, 19 Jahre¹ alt, war ein Wunschkind. Er ist großartig. Er ist eher ruhig, bewahrt den Überblick und hat ein Riesenherz, natürlich metaphorisch gesprochen. Eine seiner bemerkenswertesten Eigenschaften ist seine Hilfsbereitschaft. Seiner jüngeren Schwester Sarah, heute 16² Jahre alt, gegenüber spielt er die Beschützerrolle. Sie ist unser heiß ersehntes, quirliges „Nesthäkchen“, unser Sonnenschein und bringt uns alle gerne zum Lachen. Die beiden lieben einander, und die meiste Zeit gehen sie auch liebevoll miteinander um. Zum Glück nicht immer, sonst wäre das schon unheimlich. Ich denke, wir lernen aus Reibungen, auch sie sind wichtig für unsere Entwicklung. Ich habe Freundinnen und Freunde, auf die ich mich rund um die Uhr verlassen kann – und auch ich bin für sie, so gut ich kann, Tag und Nacht da. Manchmal erlaubt es die Zeit über Wochen oder Monate nicht, zusammenzukommen, aber das spielt keine Rolle, sobald wir uns wiedersehen, sind wir vertraut und erfreuen uns aneinander.

Tom, mein Ehemann, ist ein wundervoller Mensch und wundervoller Vater, mit dem man Abenteuer erlebt, der einen zum Lachen bringt.

Ich bin sehr oft und gerne dankbar, denn das ist das Zeichen meiner Wertschätzung. Ich gehe mit offenen Augen durch diese wundervolle Welt und erfreue mich an deren Schönheit. Heute, wo der 50. Geburtstag³ knapp vor mir liegt, weiß ich fast nichts mehr von meiner Kindheit, aber ich kann mich gut an meine Jugend erinnern. Der frühe Tod meines Vaters hat mich geprägt und die innige Verbundenheit mit meiner Mutter noch verstärkt. Für mich war es eine Zeit der Unsicherheit, ich war unscheinbar, es war eine Zeit des Wünschens und Träumens, der Freude auf die Unternehmungen mit Freunden, Schule lief nebenbei, eine Zeit der Suche nach Antworten, denn plötzlich taten sich so viele Fragen auf. Man vergisst Vieles, aber ein Gefühl, eine Grundstimmung

¹ 1997 geboren

² 2000 geboren

³ 1968 geboren

bleibt im Gedächtnis. Meine Jugend war aufregend und spannend und wenn Sarah und Elias von ihren Erlebnissen berichten, kann ich so gut verstehen, was sie bewegt, was sie beschäftigt. Ich lächle, wenn sie mir beipflichten, ich schmunzle insgeheim, wenn sie mir widersprechen, denn das macht ihre Persönlichkeit aus. Ich wollte nie Ja-Sager erziehen.

Traurige, bedrückende Geschichten gehören wohl zu ihrem Leben, aber ich kann ihnen zeigen, dass sie damit niemals allein sind und ihre lustigen und erfreulichen höre ich mir liebend gerne an.

C: Schicksal?

Meine erste „Begegnung“ mit Nicole fand 2011 statt. Ich saß im Wiener Büro von B.M. und machte meine Arbeit. Ich hatte das große Glück mit einem Arbeitsplatz gesegnet zu sein, der mir große Freude bereitete. B.M. war ein Tanz- und Fitness-Studio für die ganze Familie inmitten Wiens. Alamande B. hatte diese Vision und gemeinsam mit seiner innen & außen wunderschönen Gattin Ianara und seinem besten Freund Brian verwirklichte er diesen Traum. Ich war dazu gestoßen, weil Sarah seit ihrem 4. Lebensjahr bei B.M. tanzte. Das Haus war 2008 neu eröffnet worden und ich begleitete sie zu ihrer ersten Stunde. Als ich Ianara zu ihrem Vorhaben gratulierte, meinte sie „du suchst nicht zufällig Arbeit?“ und ich antwortete „doch, ich habe gestern meinen Bürojob verloren. Heute ist mein erster Tag, an dem ich arbeitslos bin.“ Und schon war ich es nicht mehr. Des Öfteren war ich über diesen wunderbaren Zufall erstaunt und dankbar. Wie gesagt, das Team wuchs, Mario unterstützte das Management, die besten Tanzlehrer und -lehrerinnen unterrichteten hier und wir waren eine große multikulturelle Familie. Dieses Haus lebte, pulsierte, jeder Mitarbeiter, jede Mitarbeiterin, jeder Kunde, jede Kundin fühlte sich wohl. Nach Unterrichtsende fanden sich unsere beinahe gleichaltrigen Töchter oft im Büro ein. An einem sonnigen Tag im April 2011 hörte ich Nahomi und Alana B. vor dem Laptop via Skype mit einer Freundin plaudern. Ianara erklärte mir, dass Nicole, 11 Jahre alt, im März im St. Anna Kinderspital eine Knochenmarktransplantation hatte und nun abgeschirmt wäre, um ja vor jeglicher Infektion geschützt zu bleiben. Dies war die Möglichkeit eines virtuellen Besuches. Ich hörte Nicles zarte Stimme und das unbeschwerte Lachen der Mädchen und freute mich über den Fortschritt der heutigen Technik, die solches ermöglichte. Danach wandte ich mich wieder meiner Arbeit zu, ich wollte den Mädels ihre Privatsphäre lassen. Später erzählte Alamande von seiner Hochachtung für Nicis Vater, einem Mann voller Ideen und Engagement für seine Mitmenschen. Im Jahr darauf (2012) erzählte mir Sarah, dass sie mit einer Nicole aus der Nachbarklasse befreundet sei. Da war sie wieder. **Nici.**

Sarah wurde zu Nicis Megageburtstagsparty eingeladen und in den folgenden Monaten wuchs die Freundschaft der beiden Mädchen.

S: Die Partnerklasse

Ich saß in der ersten Reihe. Meine Schulbücher zurecht gerichtet und meine Freunde um mich versammelt. Ich denke, heute würde ich die Freundschaften von damals als nicht sehr standhaft bezeichnen. Bei uns wurden per Zetteln Beziehungen geknüpft und Freundschaften zerstört. Man fragt sich, was das für eine Freundschaft, auf einem Papier basierend wo 'ja', 'nein', 'vielleicht' darauf steht, war. Tja, das war meine Art von Freundschaften. Wir hatten jeden Montag und Freitag mit unserer Partnerklasse Turnen. Das Lustige ist, anfangs „hasste“ ich diese Klasse, da die Mädchen dort so wahnsinnig hübsch waren. Jetzt bin ich mit einigen eng befreundet.

Nicole ging damals in diese Partnerklasse.

Das erste Mal habe ich mit ihr gesprochen, als sie fast unseren ganzen Jahrgang zu ihrer Party eingeladen hat. Wie verrückt, denkt ihr euch? Ja. Ich mir auch, aber ohne diesen kleinen Funken Verrücktheit in Nicole würde ich heute viel vermissen. Damals wusste ich noch nicht viel über Nici, aber ich kann mich erinnern, dass zu dieser Zeit die Loom Bandz, Gummiarmbänder in Tierform, modern waren und ihr ganzer Arm voll damit war. Das machte sie voll cool! Wie heißt es so schön: „Weniger ist mehr.“ Darauf hörte Nicole noch nie. Wenn sie etwas tat, dann richtig und mit großer Leidenschaft. Genau wie ihre Party. Daran werde ich mich mein Leben lang erinnern. Sie mietete eine Stretchlimousine und wir fuhren durch die Stadt. Wir spielten 'Pflicht oder Wahrheit' und das 'Drama' fehlte natürlich auch nicht. Die Party wurde legendär.

Wir sind im Heute von 2012 angekommen.

S: Nicis Geburtstagsparty

Natürlich will ich euch die Party meines Lebens nicht vorenthalten. So schön es auch ist, Nicoles Geburtstag zu feiern und sie besser kennen zu lernen, erblicke ich ihn dort. BEN! Ab dem Moment ist klar, dass er meine Welt komplett auf den Kopf stellen wird. Ich kenne ihn schon aus der Schule, aber er geht in die A-Klasse und mit der haben wir nicht besonders viel zu tun, die Schüler und Schülerinnen dort scheinen so anders zu sein. Wir haben nicht dieselben Lehrer, ihr Klassenraum ist in einem anderen Trakt, vor allem durch ihre wahnsinnig tollen Ideen für ihre Halloweenkostüme sind sie ganz vorne bei dem Schulwettbewerb gewesen, ich meine, wer mag schon Konkurrenz?

Nach unserer Limousinen-Stadtrundfahrt landen wir in einer Bowlinghalle.

Und da steht er. Ben! Mit der Bowlingkugel in der Hand triumphierend seinen Strike feiernd. Deutlich sehe ich seine phantastisch großen Hände vor Augen, so männlich und beschützend, rein gar nicht als wäre er erst 12 Jahre alt. Ich kann meinen Blick nicht mehr von ihm lassen und es muss mir gelingen, ihn irgendwie auf mich aufmerksam zu machen. Ich fuchtele in meinen Haaren herum und klimpere wie verrückt mit meinen Wimpern, das hab ich aus Hollywoodfilmen gelernt, und obwohl ich mir so viel Mühe gebe, ist er nur auf sein Spiel fixiert. Na gut, ich muss zugeben, dabei sehe ich sicher aus, als hätte ich einen verrückten Anfall, aber der Versuch zählt. Ich lasse mir eine andere Strategie einfallen, um ihn zu bezirzen, denn was er kann, kann ich schon lange. Also begeben wir uns auf die Bahn direkt neben ihm und lege einen so wunderschönen Wurf hin, der exakt 2 Pins trifft. Wenigstens rollt er nicht in die Rinne, ein enormer Fortschritt für die Mädchenwelt. Jungs stehen auf die ungeschickten, unschuldigen und hilflosen süßen Mädchen, aber bei Gott, so kann ich nicht sein. Obwohl - über das Ungeschick-Sein müssen wir noch reden, da gemunkelt wird, dass ich der unfähigste Mensch auf Erden bin. Ich bin gegen so viele Glastüren ge-

laufen, dass ich das nicht mehr zählen kann; das Loch in unserer Wohnzimmertüre haben wir noch, hab mir im Werkunterricht in den Kopf gesägt. Hatte Knochenabsplitterungen meiner Handknöchel, bin auf den Gehsteig gefallen und hatte eine Kopfwunde, bin in der Dusche ausgerutscht und ich glaub weiteres kann man sich denken, aber vor Jungs nicht sein Bestes zu geben, um süß zu wirken, nein das bin ich nicht. Ich bin einfach nur schlecht im Bowling. Ist es nicht viel schöner, wenn ein Junge sich in dich verliebt, weil du du selbst bist, weil du ihm zeigst, was du kannst und weil er stolz auf dich ist? Natürlich sollten wir Mädchen ihm auch ein bisschen Selbstvertrauen schenken, indem wir ihn zum Beispiel eine Flasche öffnen lassen, dann fühlt er sich stark und das tut seinem Ego sicher ganz gut. Aber man selbst in einer Beziehung zu sein, ist wunderschön. Kommen wir zurück zu meinem Misserfolgstreffer. Ben hat mir später erzählt, dass ich so ein kleines Hüpfen habe, während ich versuche zu punkten und dass es daran liegen könnte, dass ich eine Bowlingkarriere vergessen kann. Durstig greife ich zu meinem Cola-Glas und schicksalhaft er zu seinem, unsere Hände berühren sich und wir schauen uns in die Augen. Ein Drehbuchautor hätte sich das nicht besser ausdenken können.

Nach Nicis monströser Party bringt er, naja eigentlich seine Mami, mich mit dem Auto nach Hause. Das heißt, er hat mich sofort am ersten Tag einer so wichtigen Person seines Lebens vorgestellt! Sie ist eine sehr hübsche Frau und um ihre Fahrkenntnisse zu beneiden. Wie sie sich durch die Gassen von Langenzersdorf schlängelt, erinnert mich an Autofahrten mit meiner Oma, die eine bewundernswert begnadete Autofahrerin ist. Zuhause erzähle ich meiner Mami von der Feier und ihre Kinnlade fällt förmlich hinunter. Ich träume dann noch von diesem Tag, von Nicole und von Ben, ein Traum, der zugleich magisch und real ist.

S: TAB

TAB - das ist unser Reich. Alle coolen Leute besuchen sie, die Nachmittagsbetreuung (Tagesschulbetreuung) nach dem Unterricht. Dank Nico-

les Party ist unser Freundeskreis ziemlich gewachsen und wir alle treffen uns nach der Schule im Ruheraum. Der geliebte Ruheraum, in dem so manche - wie man hört - ihren ersten Kuss bekommen, ist für uns wie die Mona Lisa für Frankreich - unglaublich bedeutend und unbezahlbar. Auch heute Nachmittag versammeln wir uns alle dort. Benni, Sebi, Ronja, Ella, Helena, Nicole, Lisa, Carina, Nico, Vali, Fuxi, Ben und ich. Ich bin etwas angespannt, wegen meines Monsters von Deutschlehrerin, die mich in ihrem Unterricht regelrecht gepeinigt hat. Doch das Wochenende naht und ich will mir von der Hexe nicht die Stimmung vermiesen lassen, wenn die ganze Gang zusammen ist. Ben ist irgendwie der stille Anführer unserer Gruppe. Es ist nicht so, dass er uns herumkommandiert, sondern dass jeder bei seinen Witzen lacht, dass man unglaublichen Wert auf seine Meinung legt. Das macht ihn noch interessanter. In seiner Nähe fühle ich mich wahnsinnig wohl, ich hab mich Hals über Kopf in ihn verliebt. Ein unglaubliches Kribbeln im Bauch, mein Atem bleibt beinahe stehen, wenn ich ihn sehe, am liebsten würde ich ihn knuddeln, bis er umfällt. Nico hat die brillante Idee „Pflicht oder Wahrheit“ zu spielen, was uns allen Spaß macht. Ronja, meine wunderschöne Freundin, ist an der Reihe. Immer wenn sie lacht, formen ihre kleine Backen Grübchen, was jeden Jungen zum Dahinschmelzen bringt. Stellt euch vor, sie muss Fuxi einen Knutschfleck am Hals machen. Meine Mama schimpft, wenn ich mit einem Knutschfleck von einer Freundin nach Hause komme, weil da Blutgefäße zum Platzen gebracht werden. Also bin ich mordsfroh, nicht das Opfer zu sein. Nici muss Nico ein Bussi auf den Mund geben. Adrenalin lässt grüßen. Und irgendwann kommt von ihrer Klassenkollegin die Frage, weshalb sie gestern nicht in der Schule war, wo doch ein Biotest geschrieben wurde. Ich hätte niemals eine Wahrheitsfrage für diesen Schwachsinn vergeudet. Nici meint, sie habe nicht absichtlich gefehlt, sondern musste - aus mir noch unbekannten Gründen - ins Krankenhaus. Nach dieser Antwort kann ich mich auf gar nichts mehr konzentrieren, ich mache mir nur mehr unglaubliche Sorgen. Selbst Bens Anwesenheit lenkt mich nicht ab. Als die 17 Uhr-Schulglocke läutet, verabschieden wir uns. Unser TAB-Paradies ist nun zu Ende und weil es draußen schon wieder dunkel ist, eilt jeder nach Hause. Da ich an nichts anderes mehr denken kann, überrede ich

Nici, bei mir zu schlafen. Blink. Ein SMS von Ben! Und es ist ein besonderes.

Er fragt mich, ob er mich zum Abschied noch umarmen darf! Ich mache Luftsprünge und tanze mit Nici. Ein großer Schritt, dass wir uns umarmen und dass er mich um meine Erlaubnis bittet, ist so megasüß von ihm, dass ich locker 10 Flips machen könnte. Was ich eigentlich auch wirklich tun könnte, da meine Begabung das Tanzen ist. Doch die Straße ist mir dann doch zu unsicher. Die kleinen Steinchen auf dem Asphalt eignen sich nicht so gut dafür und was würde Ben sich denken, wenn er das sieht und in diesem Moment kommt er auch schon um die Ecke.

S: Nicole

Wir sitzen in meinem kleinen, gemütlichen Zimmer. Endlich kann ich Nicole fragen, weshalb sie das AKH, unser Universitätskrankenhaus, besuchen musste und eine unglaubliche Geschichte folgt. Tausende Gedanken schießen in meinem Kopf herum. Das Erste, was mir einfällt, ist, wie erstaunt ich bin, wie sie medizinische Begriffe nennt, die ich noch nie in meinem Leben gehört habe. Ich bin so geschockt darüber, was sie erlebt hat, ich hätte das niemals geglaubt. Man merkt ihr das nicht an. Sie hat immer so ein wunderschönes Lächeln und Strahlen im Gesicht. Dass ich nichts bemerkte, ist mir ungeheuer unangenehm. Ich dachte, ich würde sie selbst nach dieser kurzen Zeit schon gut kennen und verstehen. Von diesem Moment an sehe ich Nici mit anderen Augen. Nicht auf die Art und Weise vieler anderer, dass sie krank und zerbrechlich ist und man auf sie aufpassen müsse. Sondern dass sie unglaublichen Spaß am Leben hat, mehr als jede/r, die/den ich kenne. Sie ist meine Heldin und ein wahnsinnig großes Vorbild.

Als Nicole meine Mami kennenlernt, steht sofort fest, dass sie sie lieben wird. Jeder tut das. Und wie ich es vorhergesehen habe, ist meine Mami entzückt von ihr. Ich beobachte die beiden und mir fällt auf, dass Nicole wahnsinnig offen ist. Vielleicht dadurch, weil sie so lange Zeit im Krankenhaus verbringend, immer neue Menschen getroffen hat. Es fällt ihr leicht, mit meiner Mami ins Gespräch zu kommen. Sie plaudern auch über die Jungs aus unserer Schule, wo ich sie sofort unterbrechen